

Amerikaner Wecker mit springender Stundenzahl

Zimmer- und Taschenuhren mit springenden Zahlen anstatt der Uhrzeiger haben bei den Käufern immer Anklang gefunden. Einmal ist es die Abweichung vom Gewohnten, die manchen lockt, eine derartige Uhr anzuschaffen; dann aber gibt es auch Leute,

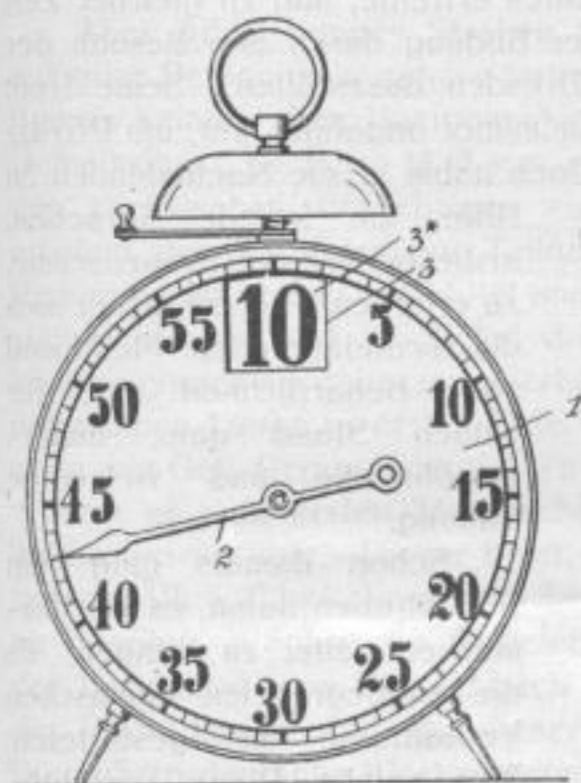


Abb 1

denen die Art der Zeitangabe durch arabische Zahlen geradezu deutlicher vorkommt und aus diesem Grunde angenehm ist. Wenn trotzdem die Uhren mit springenden Zahlen keine so weite Verbreitung gefunden haben, daß sie für die Uhren mit der sonst üblichen Zeitangabe (durch Zeiger) einen fühlbaren Milberwerb bedeuten, so liegt dies zum Teil daran, daß die Erwerber derartiger Uhren mit ihnen in der Regel viel Ärger hatten. Namentlich in den Taschenuhren dieser Art war der Mechanismus sehr empfindlich, so daß leicht Störungen eintraten. Lag eine solche vor, dann war meist der Uhrmacher derjenige, der nunmehr den Ärger hatte. Nicht jeder verstand es, sich in den empfindlichen Mechanismus sofort richtig hineinzudenken; aber selbst wenn dies geglückt war, dann blieb immer noch die Schwierigkeit, ihn zu unbedingt sicherem Arbeiten zu zwingen, denn dabei kam es stets auf sehr große Genauigkeit an. Leichter kam man ohne Zweifel mit den Wanduhren dieser Art zurecht, in denen das Zahlenscheiben-Schaltwerk entsprechend gröber gearbeitet war; doch auch sie versagten öfter als die gewöhnlichen Uhren, und so verschwanden sie meist bald wieder von der Bildfläche.

Wenn wir uns nun nachstehend mit einer neuen Uhr dieser Art beschäftigen, und zwar mit einem Amerikaner Wecker, der der Firma Ludwig & Fries in Frankfurt a. M. patentiert und soeben als Neuheit herausgekommen ist, so können wir dieser Uhr vor vornherein drei gute Eigenschaften zusprechen:

1. Es ist nur eine einzige springende Zahlenscheibe (für die Stundenzahlen) vorhanden.
2. Der Mechanismus, der diese Zahlenscheibe weiter schaltet, kann ganz grob gearbeitet sein und wird trotzdem immer sicher arbeiten.
3. Infolge dessen ist die vorliegende Uhr durchaus keinen weiteren Störungen unterworfen als jeder andere Amerikaner Wecker; auch wird bei der Einfachheit der Schaltvorrichtung jeder Uhrmacherlehrling ohne weiteres Studium damit zurecht kommen.

Die äußere Erscheinung dieses Weckers veranschaulicht Abbildung 1. Die Form des Gehäuses ist genau die gleiche geblieben; bloß das Zifferblatt zeigt ein verändertes Aussehen. Es ist nur mit Minutenteilung versehen und zeigt dem entsprechend die Minutenzahlen in Abständen von fünf zu fünf Minuten. Da wo die sechzigste Minute angegeben sein sollte, befindet sich ein kleiner viereckiger Ausschnitt, in dem die Stundenzahl in arabischen Ziffern, und zwar in roter Farbe, sichtbar ist. Diese Zahl wechselt blitzschnell in dem Augen-

blicke, in dem die sechzigste Minute vollendet ist. Wie sich von selbst versteht, läuft auf dem Zifferblatt auch nur ein einziger Zeiger, der die Minuten anzeigt. Da außerdem noch das Sekundenblättchen und das kleine Weckerzifferblatt weggelassen sind, so ist das große Zifferblatt außerordentlich deutlich.

Das Weckerzifferblatt befindet sich, ebenso wie der zugehörige Weckerzeiger, in einer kreisförmigen Vertiefung der Rückwand; es ist aus Zelluloid gearbeitet und sieht dort sehr hübsch aus. Das Zahlenscheiben-Schaltwerk wird aus den Abbildungen 2 und 3 erkennbar, in denen nur die Vorderplatte des Uhrwerks mit dem Zeigerwerk angegeben ist.

Aus diesen beiden Abbildungen ersehen wir, daß das Wechselrad 6, das bekanntlich in drei Stunden einen Umgang macht, mit drei Auslösstiften 7 versehen ist, die auf den einen Arm eines um den Anrichtstift 8 drehbaren Winkelhebels 9 einwirken können. Am zweiten Arm dieses Winkelhebels befindet sich eine Nase 10, die dazu bestimmt ist, den zwölfzähligen Stern 5, auf dem die große Stundenzahlenscheibe sitzt (die aber in den Abbildungen 2 und 3 weggelassen ist), nach Ablauf jeder vollen Stunde um einen Zahn in der Richtung des Pfeils weiter zu schnellen. Zu diesem Zwecke steht der Hebel 9 unter der Wirkung einer kräftigen Feder 11.

Der Stern 5 selbst ist mit dem Stundenrohre 4 fest verbunden und wird in der üblichen Weise durch den Sternkegel 13 und dessen Feder 14 während der Ruhepause in seiner richtigen Stellung erhalten.

Die beiden Abbildungen 2 und 3 zeigen den Winkelhebel und die Auslösstifte in zwei verschiedenen Phasen ihrer Tätigkeit. In Abbildung 2 hat einer der Auslösstifte 7 den Hebel 9 schon ein gutes Stück weit nach rechts gebracht; in Abbildung 3 ist der Hebel von dem Stift abgefallen, und es ist deutlich zu sehen, daß seine Nase 10 einen Zahn des Sterns 5 erfaßt und diesen so weit nach rechts gedreht hat, daß der Sternkegel 13 ihn im gleichen Augenblick vollends in die genau richtige Stellung rücken wird. Da der Hebel 9 ganz plötzlich von dem Auslösstifte abfällt, so erfolgt das Vorspringen der Zahlenscheibe in blitzartiger Schnelligkeit.

Es ist leicht ersichtlich, daß der überaus einfache Mechanismus kaum jemals versagen kann und bei etwaigen geringen

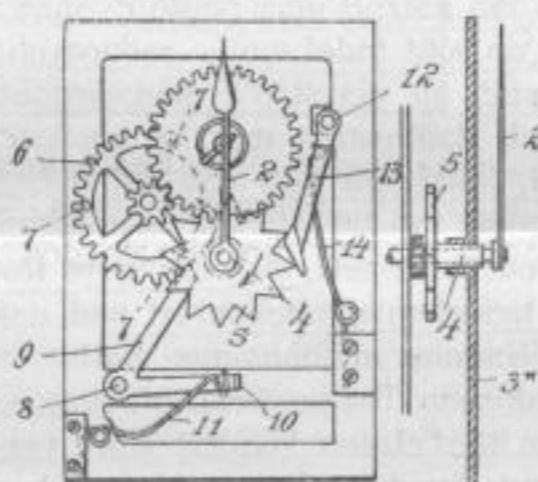


Abb 2

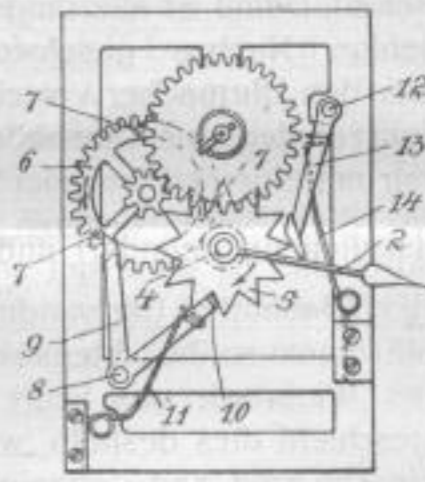
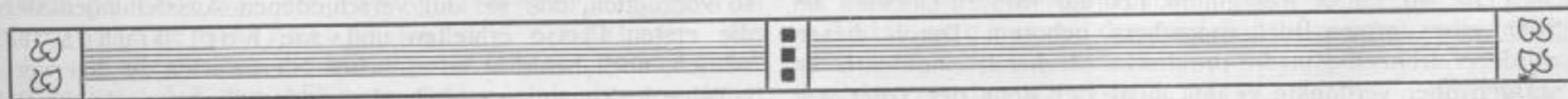


Abb 3

Störungen (z. B. wenn sich etwa einer der drei Teile 5, 9 oder 13 auf seiner Achse klemmen sollte) ohne Schwierigkeit und im Handumdrehen wieder in Ordnung zu bringen ist. Die Lager-Nummer dieses neuen Weckers ist 12509/1117 und der Preis beträgt L. au für das Stück. Das Aussehen ist gefällig, und es ist anzunehmen, daß diese Neuheit gut verkäuflich sein wird.

W. Sch.



b